### Flecken, Streifen, Herzform -

# Woran erkennt man die Art?



## Gelbbauchunke

Die Gelbbauchunke erkennt man an ihren herzförmigen Pupillen und der schwarz-gelb gefleckten Bauchseite. Jedes Tier trägt ein individuelles Fleckenmuster und kann darüber identifiziert werden.



### Kreuzkröte

Die Kreuzkröte zeichnet sich durch einen gelblichen Längsstrich auf dem Rücken aus (auch Kreuz genannt, daher ihr Name). Nachts hört man die lauten Rufchöre der Tiere kilometerweit. Ihre Fortbewegung ähnelt in Art und Geschwindigkeit der einer Maus.



# Geburtshelferkröte

Die Geburtshelferkröte hat senkrechte Pupillen. Nach der Paarung tragen die Männchen die Laichschnüre um ihre Hinterbeine gewickelt, bis die Larven schlüpfen. Diese entlassen sie dann in ein Gewässer.



### Auch Sie können etwas tun -

## **Machen Sie mit!**



Als Amphibien-Ranger/in: Sie können aktiv werden, indem Sie sich von uns in Theorie und Praxis schulen lassen und dann in einem Gebiet Amphibien beobachten, Veränderungen melden und die Lebensräume pflegen.



In Schulen und Kindergärten: Sie können Patenschaften für nahegelegene Amphibien-Lebensräume übernehmen oder Schulteiche anlegen. Wir unterstützen Sie gerne, verleihen Lernmodule und bieten Exkursionen an.



Als Haustierbesitzer/in und Hundehalter/in: Sie können viel für die heimische Tierwelt tun, wenn Sie Ihren Hund im Naturschutzgebiet anleinen. Und setzen Sie grundsätzlich keine Haustiere aus. Oft werden diese zur Gefahr für heimische Wildtiere.



Als Naturbeobachter/in: Haben Sie ein Exemplar der hier beschriebenen Arten gesichtet? Dann melden Sie es uns bitte!

## Kontakt

Biologische Station StädteRegion Aachen e.V. Bettina Krebs

Zweifaller Straße 162 52224 Stolberg

Tel.: +49 (0)2402 12617-0 Mail: info@bs-aachen.de Web: www.bs-aachen.de

#### Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW

Arno Geiger Leibnizstr. 10

Projektpartner & Finanzierer
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft.

Natur- und Verbraucherschutz

45659 Recklinghausen **Tel.**: 02361-305-3208

Mail: Arno.Geiger@lanuv.nrw.de
Web: www.lanuv.nrw.de

Für den Inhalt sind die Autoren verantwortlich. Der Inhalt spiegelt nicht zwangsläufig die Meinung der

Europäischen Union wieder, er gibt lediglich die Auffassung der Autoren wieder. Text und Fotos (wenn nicht anders ausgewiesen): Biologische Station StädteRegion Aachen e.V., Titelbild/Laich: Adreas Koch, Druck: Druckerei Schloemer, Gestaltung: Cosmolog, Stand: 08/2018



# des Landes Nordrhein-Westfaler











**Gelbbauchunke, Geburtshelferkröte und Kreuzkröte** sind in Nordrhein-Westfalen und Deutschland gefährdet. Auch europaweit ist ihr Vorkommen nicht mehr gesichert.

**Ursache** für den starken Rückgang der Tiere ist der fortschreitende Verlust von geeigneten Lebensräumen. In ehemaligen Steinbrüchen, Kiesgruben und auf den Bergehalden der nördlichen StädteRegion Aachen konnten sich kleine Populationen erhalten.

Im Rahmen **eines Projektes** sollen von 2017 bis 2025 die Lebensbedingungen für alle drei Amphibienarten nachhaltig verbessert werden.

Dies geschieht mit breiter Unterstützung u.a. durch die Kommunen Stolberg, Eschweiler, Würselen, Alsdorf, Herzogenrath und Baesweiler sowie regionale Naturschutzverbände.



Lebensräume für gefährdete Amphibienarten in der StädteRegion Aachen



Alle europäischen Amphibienarten sind geschützt. Man darf die Tiere weder fangen, noch den Laich oder die Larven aus der Natur entnehmen, auch nicht auf Privatgrund.

## Wie geschaffen für Pioniere -

# **Der Naturlebensraum Auenlandschaft**

Gelbbauchunke, Geburtshelferkröte und Kreuzkröte haben ihren natürlichen Lebensraum in den Auen von Bächen oder Flüssen.

Hier finden sie alles, was sie brauchen: Gewässer für die Fortpflanzung, unbewachsene Kies- und Sandböden, um Jagd auf Kleintiere zu machen, Böschungen, Geröll, Totholz und lockeren Boden, um sich einzugraben oder zu verkriechen.



Die Geburtshelferkröte kommt von Natur aus nur im Hügel- und Bergland vor. Sie lebt in den Auen von Mittelgebirgs- und Gebirgsbächen. Dort versteckt sie sich in sonnenbeschienenen Uferböschungen. Gewässer und Tagesverstecke müssen nahe beieinander liegen.

Die Kreuzkröte laicht in kleinen wie in großen Tümpeln, die allerdings in jedem Fall flache Ufer haben müssen.

Die Gelbbauchunke hält sich tagsüber gerne im Wasser auf, wobei ihr - auch zum Laichen - kleinste Pfützen ausreichen.

### Ersatzlebensräume mit Pioniercharakter -

## **Neue Heimat Industrielandschaft**

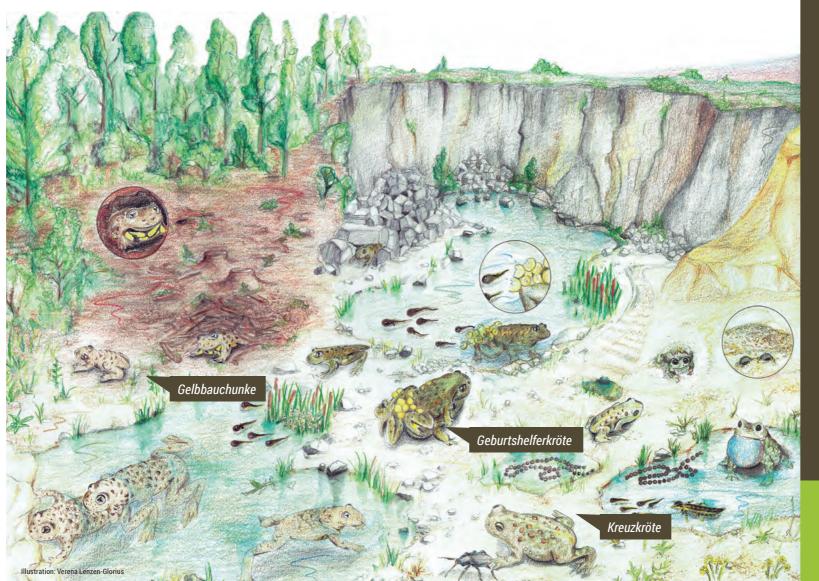
Natürliche Flüsse und Bäche mit ausgedehnten Auen gibt es in Europa nur noch wenige. Vor allem in der dicht besiedelten und industriell genutzten Landschaft der StädteRegion Aachen haben diese Pionier-Amphibien ihren natürlichen Lebensraum verloren. Sie haben Ersatz-Lebensräume gefunden, wo durch Abbau von Sand, Kies, Stein und Kohle Bereiche in der Landschaft entstanden sind, die ähnliche Strukturen wie die Natur-Habitate aufweisen: Spärlich bewachsene Bergehalden und Steinbrüche mit besonnten Hängen, Steinhaufen, wassergefüllten Fahr- und Abgrabungs-Spuren und sandig-kiesigem Boden, in den sich die Tiere eingraben können. Die Geburtshelferkröte ist aufgrund der neuen Strukturen sogar in den flachen Norden der StädteRegion Aachen eingewandert.

# Selten und gefährdet -

## Was bedroht diese Tiere?

Alle drei Arten sind vor allem dadurch bedroht, dass nicht nur ihre natürlichen Lebensräume verloren gingen, sondern nun auch die Ersatzlebensräume zu verschwinden drohen. Wo die Rohstoffgewinnung eingestellt wurde, verschwinden Laichgewässer und die einst offenen Flächen wachsen zu. Teilweise werden stillgelegte Steinbrüche verfüllt und ge-

hen damit als Lebensräume für die Tiere verloren. Die noch existierenden Vorkommen liegen oft weit auseinander und werden durch Straßen, bebaute Flächen oder intensiv genutzte Ackerflächen voneinander getrennt. Wenn ein Vorkommen erlischt, kann der "verwaiste" Lebensraum wegen seiner Insellage nicht wieder besiedelt werden.



# Erhalten und vernetzen -Das kann sie retten!

Um die Tiere zu schützen, müssen ihre Lebensräume verbessert, vernetzt und erhalten werden.



Im Projektgebiet werden insgesamt über 600 Laichgewässer angelegt.



Verbuschte Flächen werden von Schatten werfenden Bäumen und Sträuchern befreit.



Auch für Tagesverstecke und Überwinterungsmöglichkeiten wird gesorgt, z.B. indem Sand und Kies aufgehäuft werden.



In zwei Schutzgebieten werden Gelbbauchunken wieder angesiedelt, die mit Elterntieren aus dem Projektgebiet gezüchtet wurden.

"Trittstein-Biotope" werden angelegt, damit die Tiere von einem Lebensraum sicher zu einem anderen wandern können.

Die Öffentlichkeit wird unter anderem durch Ausstellungen, Informationstafeln, Schulpatenschaften und die Ausbildung zu Amphibien-Rangern eingebunden.

Weitere Informationen: www.life-amphibienverbund.de